

Gefördert durch:



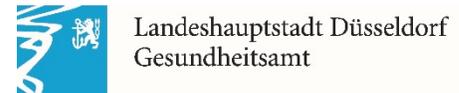
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



S U P R I M A

Prof. Dr. med. Eva Meisenzahl

LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf





Das Akronym steht für:

Suizid-Präventions-Risiko-Management-Allianz

SUPRIMA adressiert die Untersuchungsfelder B und C der Förderausschreibung:
B Qualifizierung für potenzielle Gate-Keeper/Mediatoren

C Strukturverbesserungen durch stärkere Vernetzung der regionalen Akteure

WHO: Suizidprävention – eine globale Herausforderung

Im Fazit des Mental Health Action Plan heißt es:

...

Psychiatrische Erkrankungen und Alkoholmissbrauch sind zumeist Ursachen für Suizide weltweit.

Früherkennung und effektives Management sind der Schlüssel dafür, dass Betroffene die Hilfe erhalten, die sie benötigen.

Darüber hinaus spielen Kommunen und Regionen eine entscheidende Rolle in der Suizidprävention. Sie können soziale Unterstützung für Betroffene bieten und sich in der Nachsorge, Stigma-Bekämpfung und bei der Unterstützung für Angehörige eines Suizidopfers engagieren.

Risikofaktor psychische Erkrankungen

- Das Suizidrisiko ist bei allen psychischen (insbesondere bei depressiven) Erkrankungen signifikant erhöht (WHO 2014).

Studienergebnisse zu Arzt-/Therapeutenkontakten

- rund 50% der Suizidenten hatten bereits Kontakt zum psychiatrischen Versorgungssystem
- circa 25% waren zum Zeitpunkt des Suizids in fachärztlicher oder psychotherapeutischer Behandlung
- 45 % der Suizidenten waren in den letzten vier Wochen vor ihrem Suizid beim Hausarzt (für Menschen mit Depressionen häufig der einzige therapeutische Kontakt) vorstellig
- 20% waren noch in der letzten Woche vor dem vollendetem Suizid in Kontakt mit dem Hausarzt

Optimierungsbedarfe in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

- Das Thema Suizidalität ist in der Ausbildung der Ärzte optimierungsbedürftig
- Eine Leitlinie gibt es nur für Suizidalität im Kindes- und Jugendlichenalter
- Die Leitlinie zu Psychiatrischen Notfällen deckt nur die hoch-akute Suizidalität ab
- Keine interdisziplinäre psychiatrisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung
- In der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger spielt Suizidalität faktisch keine Rolle
- In der Fachweiterbildung psychiatrische Pflege sind themenspezifische Kurse rar
- Der Umgang mit suizidalen Patienten ist in der Regel keine Pflicht-Fortbildung in psychiatrischen Kliniken
d.h. es besteht ein großer Qualifizierungsbedarf

Suizidprävention durch
Wissen zum Thema Suizidalität

Implementierung eines systematischen und strukturierten
klinischen Risiko-Assessments

Interdisziplinäres Psychiatrisch-psychotherapeutisches
Komplex-Management von Suizidalität

besonderer Berücksichtigung der Schnittstellenproblematik
- ambulant – stationär, fachärztlich – nicht-fachärztlich

Erfolgskontrolle & Zertifikat

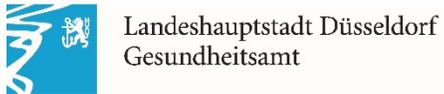


Regionale Kompetenz-Initiative Suizidprävention

Suizidprävention durch

- **Strukturverbesserung:** Initiative „**SUPRIMA – „eine Region lernt!“** – Konstituierung einer Pflichtversorger Allianz der Region Düsseldorf Neuss, d.h. Vernetzung und interdisziplinäre sowie insbesondere sektor-übergreifende Zusammenarbeit der Institutionen der psychosozialen und psychiatrischen Versorgung der Region
- **Qualifizierung aller professionellen Gatekeeper** in den primären (Hausärzte), sekundären (Nervenärzte und Psychotherapeuten) und tertiären (Kinder- und Jugendpsychiater) psychiatrischen Versorgungsebenen sowie in den Sozial-Psychiatrischen Einrichtungen der Region mittels Blended-Learning

Projektpartner



Projektleitung

Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl



www.SUPRIMA-Projekt.de

Allianzpartner

- Krankenhaus Elbroich
- SPZs in Düsseldorf und Rheinkreis Neuss
- Sozialpsychiatrischer Dienst des Rheinkreises Neuss
- Hausärztlicher Qualitätszirkel Rheinkreis Neuss
- HAND e.V.
- Nervenärztliche Gesellschaft



Willkommen SUPRIMA-Projekt SUPRIMA-Campus SUPRIMA-Aktuell Kontakt

- Workshop-Termine
- Veranstaltungen und Kongresse
- Flyer
- Suicide Prevention a Global Imperative

Suizid ist eine globale Herausforderung ...

SUPRIMA-Projekt

Guaredisch nestefirm sed armus te deris summa cum esteban.

Was wir bewegen

SUPRIMA-Campus

Guaredisch nestefirm sed armus te deris summa cum esteban.

Was wir vermitteln

SUPRIMA-Aktuell

Guaredisch nestefirm sed armus te deris summa cum esteban.

Wo wir uns begegnen

www.SUPRIMA-Projekt.de



Eine Region lernt

Suizid-Prävention-Risikomanagement Allianz Düsseldorf Neuss



Eine Region lernt

Nehmen Sie teil an SUPRIMA-Campus!

Das digitale Schulungsangebot zur Suizidprävention



Eine Region lernt

Nehmen Sie teil an den Workshops von SUPRIMA-Campus!

DIE Ergänzung zum digitalen Schulungsangebot zur Suizidprävention

Blended-Learning

Ziel: Verbesserung der Fach - Kompetenz hinsichtlich des Wissens, Erkennens, der quantifizierten Risikoeinschätzung und des Komplex-Managements von Suizidalität

- **SUPRIMA-Campus** umfasst drei Module **eLearning &**
- vertiefende praxisnahe **Workshops** – aktuell als Webinare – zu
 - Schnittstellenmanagement
 - Spezielles Risikoassessment von Suizidalität aus multiprofessioneller Sicht
 - Psychiatrisch-psychotherapeutischer Komplexbehandlung

Fallbasiert erarbeiten klinisch erfahrene Experten mit den Teilnehmenden spezifische Lösungen für den Umgang mit suizidalen Personen.



SUPRIMA E-Learning Übersicht: 4 Stunden E-Learning & Erfolgskontrollen, CME zertifiziert/Zertifikat

Modul 1

Hintergrundwissen über Suizidalität

Anfangsbefragung

Fachwissen Suizidalität - Grundlagen

Lehrfilm

Fachwissen Suizidalität - Fortsetzung

Modul 2

Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suizidalität

Klinische Modelle zur Entstehung von Suizidalität

2 Lehrfilme

Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel

Diagnostik-instrumente & Gesetz über Hilfe- & Schutzmaßnahmen

Modul 3

Interdisziplinäre psychiatrisch-psychotherapeutische Interventionen

Therapeutische Haltung & Gestaltung der therapeutischen Beziehung

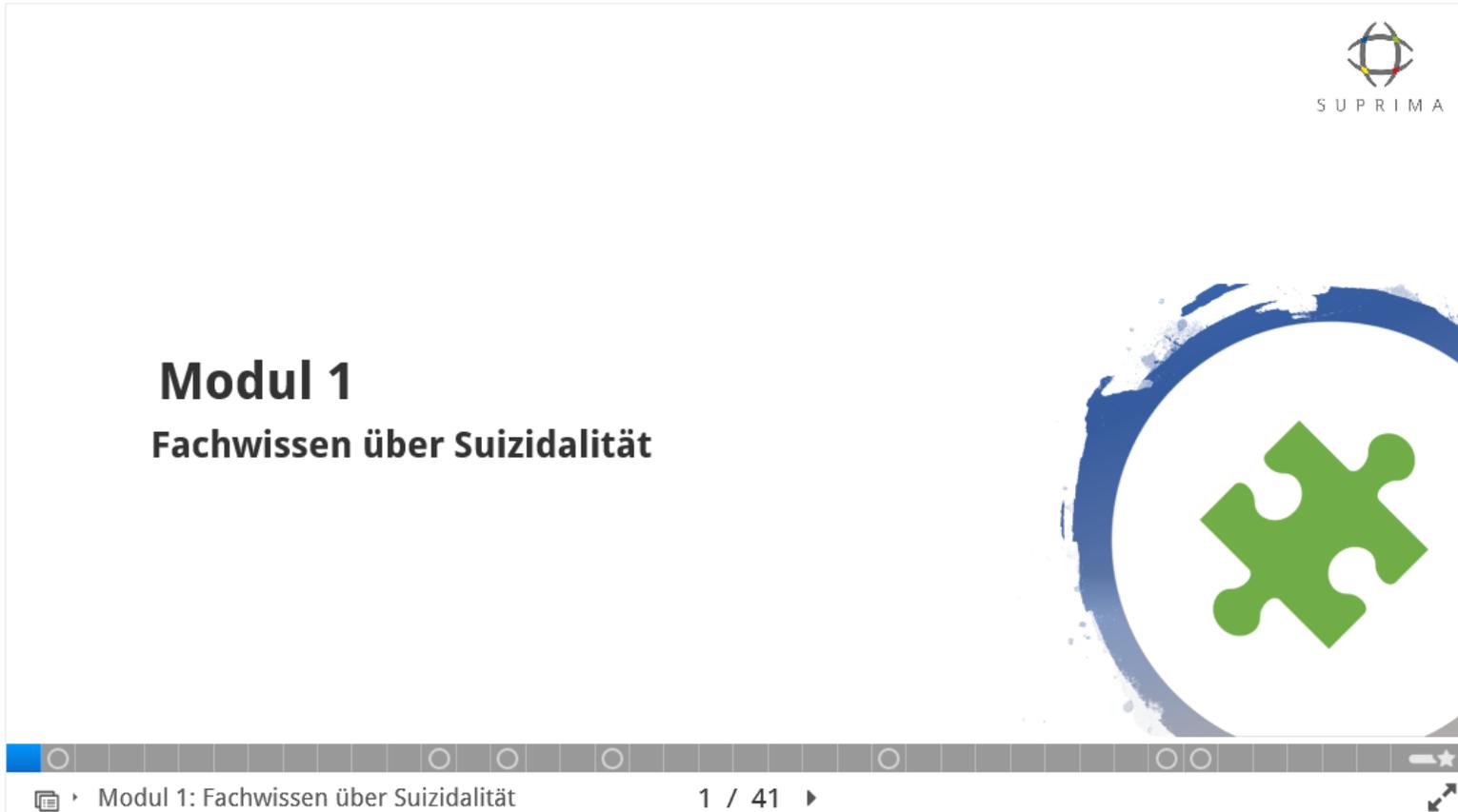
Lehrfilme

Interventionen

Erfolgskontrolle Zertifikat



Modul 1: Fachwissen Suizidalität - Grundlagen



The slide features the SUPRIMA logo in the top right corner. The main text reads "Modul 1" in a large, bold font, followed by "Fachwissen über Suizidalität" in a slightly smaller bold font. To the right of the text is a large graphic consisting of a blue circular brushstroke and a green puzzle piece in the center. At the bottom of the slide, there is a navigation bar with a series of small circles, the first of which is highlighted in blue. Below the navigation bar, the text "Modul 1: Fachwissen über Suizidalität" and "1 / 41" are displayed.

Navigation

- Dashboard
- Startseite
- Website
- Meine Kurse
 - SUPRIMA
 - Teilnehmer/innen
 - Badges
 - Kompetenzen
 - Allgemeines
 - Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität
 - Modul 1: Fachwissen Suizidalität - Grundlagen**
 - Modul 1: Film Sozialpsychiatrischer Dienst & H...
 - Modul 1: Fachwissen Suizidalität - Fortsetzung
 - CME-Test Modul 1
 - Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suiz...

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Modul 1 - Thema und Lernziele

Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität

Im **Modul 1** lernen Sie **Fachwissen für therapeutisches Fachpersonal über Suizidalität und Suizidprävention**.

Die konkreten Lernziele für dieses Modul:

1. Sie kennen die Begriffe "Suizid" und "Suizidalität" sowie die Zahlen zur weltweiten, nationalen und regionalen (NRW) Häufigkeit von Suiziden und Suizidversuchen.
2. Sie identifizieren verschiedene Methoden der Suizidversuche und kennen die "Werther"- und "Enke Effekte"- sowie den "Papageno"-Effekt.
3. Sie wissen um die vulnerable Phase im Übergang von stationärem zu ambulantem Suizidmanagement für den Patienten.
4. Anhand eines Lehrvideos erlernen Sie die Einschätzung von Suizidalität unter Bezugnahme auf die Risikofaktoren sowie den Umgang mit einem identifizierten Suizidrisiko.
5. Der Zusammenhang zwischen verschiedenen psychiatrischen Grunderkrankungen und Suizidalität ist Ihnen bekannt.
6. In Fallbeispielen können Sie die unterschiedlichen Arten von Suizidversuchen identifizieren und benennen.
7. Sie haben Fachwissen über die Wirksamkeit von vorbeugenden Strategien (Prävention) von Suiziden durch das nationale und internationale Gesundheitswesen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Beispiele für integrierte Quizfragen

Modul 1: Fachwissen Suizidalität - Grundlagen

Quiz: Suizide weltweit

Laut WHO-Bericht 2014 ist der Suizid die zweithäufigste Todesursache unter 15 bis 29-jährigen weltweit.

Wahr

Falsch

 Überprüfen

 Quelle



Quiz "Suizide weltweit"

13 / 41

Modul 1: Fachwissen Suizidalität - Grundlagen

Quiz: Weltweit - Vergiftung durch die Einnahme von Pestiziden

Weltweit lässt sich ein Drittel aller Suizide auf die Einnahme von Pestiziden zurückführen.

Wahr

Falsch

 Überprüfen



Weltweit: Vergiftung durch Pestizide

35 / 41

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Modul 2

Klinische Modelle zur Entstehung von Suizidalität



- Startseite
- Website
- Meine Kurse
 - SUPRIMA
 - Teilnehmer/innen
 - Badges
 - Kompetenzen
 - Allgemeines
 - Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität
 - CME-Test Modul 1
 - Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suiz...
 - 15:9** Modul 2: Klinische Modelle zur Entstehung von Suiz...
 - 15:9** Modul 2: Film Frau Schultze in der Notaufnahme
 - 15:9** Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel



Modul 2 – Thema und Lernziele

Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suizidalität

Im **2. Modul** lernen Sie die **systematische Untersuchung von Suizidalität** eines Patienten kennen.

Diese beinhaltet die psychiatrische Diagnostik anhand unserer klinischen Vierfelder-Tafel sowie die Risikoeinschätzung mit Hilfe der Beurteilungsskala zur Suizidalität (C-SSRS, Colombia Suicide Severity Rating Scale).

Für diese Diagnostik ist eine professionelle Kommunikation und fachliche Beziehungsgestaltung für alle Berufsgruppen wichtig. Diese wird Ihnen in den Grundaspekten dargestellt.

Lernziele in diesem Modul sind für Sie:

1. Sie kennen die wichtigsten Faktoren einer professionellen Kommunikation mit Patienten, die eine suizidale Krise erleben (Do's/Don'ts).
2. Sie können differenziert Indikatoren und Risikofaktoren von Suizidalität anhand der Vier-Feldertafel (Suprima 2019) erfragen.
3. Die Beurteilung von Suizidalität anhand der NGSAR-Skala sowie der Colombia-SSRS Skala zur Risikoeinschätzung von Suizidalität (C-SSRS) ist Ihnen gut bekannt.
4. Sie kennen die klinischen Entwicklungsmodelle der Suizidalität nach Ringel und nach Pöldinger.
5. Weitere psychologische Konzepte zur Entstehung von Suizidalität sind Ihnen bekannt.
6. Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen bezüglich Unterbringungsbeschlüssen und ggf. notwendigen Zwangsbehandlungen bei akuter Suizidalität.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Modul 2 – Inhalt

 Modul 2: Klinische Modelle zur Entstehung von Suizidalität

 Modul 2: Film Frau Schultze in der Notaufnahme



Frau Schultze hat im Laufe des Tages 15 Tabletten Tavor mit einer Flasche Wein zu sich genommen und sich dann erbrochen. Ihr Freund, dem sie morgens schrieb, dass sie nicht mehr könne, findet sie. Er ruft den Krankenwagen, der sie in die Notaufnahme des Krankenhauses bringt.

 Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel

 Modul 2: Film Herr Dorn will vom Dach springen



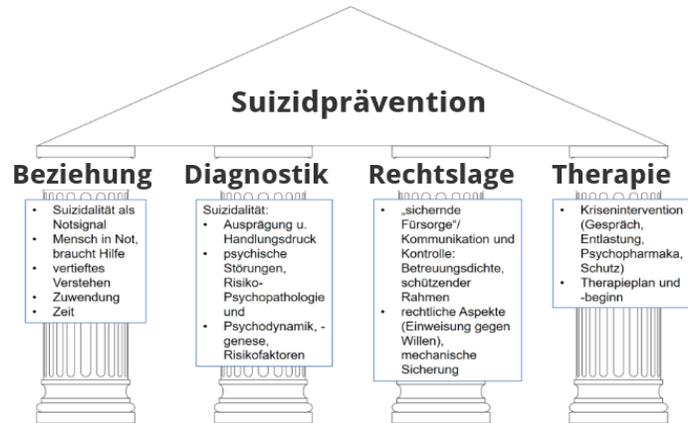
Herr Dorn hatte einen Streit mit seiner Frau und ist nicht wieder zu erkennen. Er wurde aggressiv und ging aufs Dach, nachdem seine Frau das Haus verlassen hat. Seine Schwester ruft in großer Sorge und Panik den Notruf.

 Modul 2: Instrumente zur Diagnostik & Gesetz über Hilfe- und Schutzmaßnahmen bei Suizidalität

Modul 2: Klinische Modelle zur Entstehung von Suizidalität

Modul 2

Die 4 Säulen der Suizidprävention in Klinik und Praxis



Quelle

4 Säulen der Suizidprävention

4 / 21

Beispiel für den Inhalt

Modul 2: Klinische Modelle zur Entstehung von Suizidalität

Klinische Modelle der Entwicklung von Suizidalität



In den folgenden Folien finden Sie die **Entwicklungsmodelle von Suizidalität von Ringel und Pöldinger**. Diese versuchten, vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrungen, den Verlauf von Suizidalität aus einer klinischen Perspektive zu beschreiben.

Aufgrund Ihres beruflichen Settings, werden im Folgenden **die klinische und die psychologische Perspektive auf Suizidalität** durch ausgewählte Modelle dargestellt.



Klinische Entwicklungsmodelle

Klinische Entwicklungsmodelle

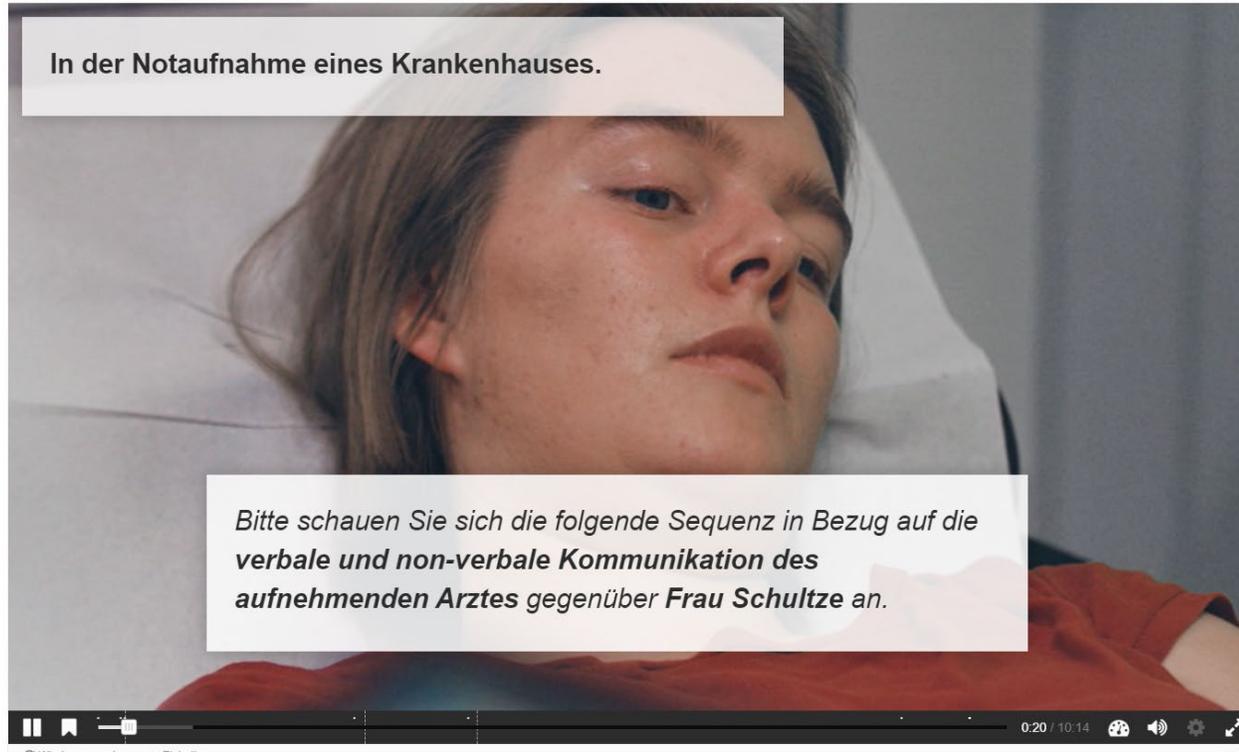
9 / 21

Modul 2 – Film 1



Frau Schultze hat im Laufe des Tages 15 Tabletten Tavor mit einer Flasche Wein zu sich genommen und sich dann erbrochen. Ihr Freund, dem sie morgens schrieb, dass sie nicht mehr könne, findet sie. Er ruft den Krankenwagen, der sie in die Notaufnahme des Krankenhauses bringt.

In der Notaufnahme eines Krankenhauses.



Bitte schauen Sie sich die folgende Sequenz in Bezug auf die verbale und non-verbale Kommunikation des aufnehmenden Arztes gegenüber Frau Schultze an.

- Startseite
- > Website
- > Meine Kurse
- > SUPRIMA
 - > Teilnehmer/innen
 - Badges
 - Kompetenzen
 - > Allgemeines
 - > Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität
 - > CME-Test Modul 1
 - > Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suiz...
 - Modul 2: Klinische Modelle zur Entstehung von Suiz...
 - Modul 2: Film Frau Schultze in der Notaufnahme**
 - Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel
 - Modul 2: Film Herr Dorn will vom Dach springen
 - Modul 2: Instrumente zur Diagnostik & Gesetz ü...
 - > CME-Test Modul 2
 - > Modul 3 Interdisziplinäre psychiatrisch-psychother...
 - > CME-Test Modul 3
 - > Anhang

Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel



The cover image for Module 2 features the SUPRIMA logo in the top right corner. The main text reads "Modul 2" in a large, bold font, followed by "Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel" in a slightly smaller bold font. The background is white with a large, stylized graphic of a green puzzle piece centered within a blue circular brushstroke.

Navigation

- Dashboard
- Startseite
- Website
- Meine Kurse
 - SUPRIMA
 - Teilnehmer/innen
 - Badges
 - Kompetenzen
 - Allgemeines
 - Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität
 - CME-Test Modul 1
 - Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suiz...
 - Modul 2: Klinische Modelle zur Entstehung von Suiz...
 - Modul 2: Film Frau Schultze in der Notaufnahme
 - Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel**

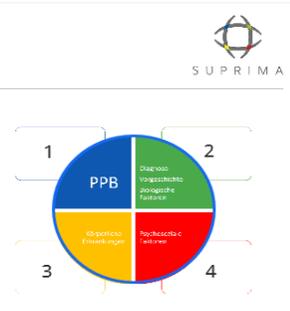
Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel

Die 4-Felder-Tafel

Die **4-Felder-Tafel** dient der **Einschätzung der Suizidalität** vom Patienten **beim Erstkontakt mit dem Fachpersonal**. In jedem Feld lassen sich **Risikofaktoren** sowie **Ressourcen** bei der betroffenen Person erfragen.

Die wesentlichen zu erfragenden Faktoren sind in den folgenden 4 Feldern abgebildet:

1. Feld: Erhebung des psychopathologischen Befundes
2. Feld: Anamnestische Informationen (Anamnese, aktuelle Vorgeschichte, Familienanamnese) über psychiatrische Erkrankungen, Suizidversuche & Suizide in der Familie sowie selbstverletzendes Verhalten
3. Feld: Anamnestische Informationen zu körperlichen Erkrankungen und Schmerzsyndromen, welche für die Suizidalität ursächlich sein können
4. Feld: Psychosoziale und akute Krisen: Kündigung, Mobbing, fehlende Wertschätzung etc, Finanzen, Wohnung, traumatische Ereignisse



Die 4-Felder-Tafel

3 / 14

Beispiel für den Inhalt

Modul 2.2

Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel

4-Felder-Tafel



Bei akuter Suizidalität spielen akute oder längerfristige Krisen eine zentrale Rolle (Ätiopathogenetische Modelle, siehe Modul 1).

Hier müssen psychosoziale Belastungsfaktoren wie z.B. Trennung, Todesfälle, traumatische Ereignisse, Kündigung, Mobbing, fehlende Wertschätzung, finanzielle Schwierigkeiten, Wohnungsverlust erfasst werden.

Leidensdruck wegen geringer oder fehlender sozialer Teilhabe, aufgrund chronischer psychischer Erkrankung (z.B. Depression).

Psychosoziale Faktoren

Psychosoziale Faktoren

9 / 14

Gefördert durch:

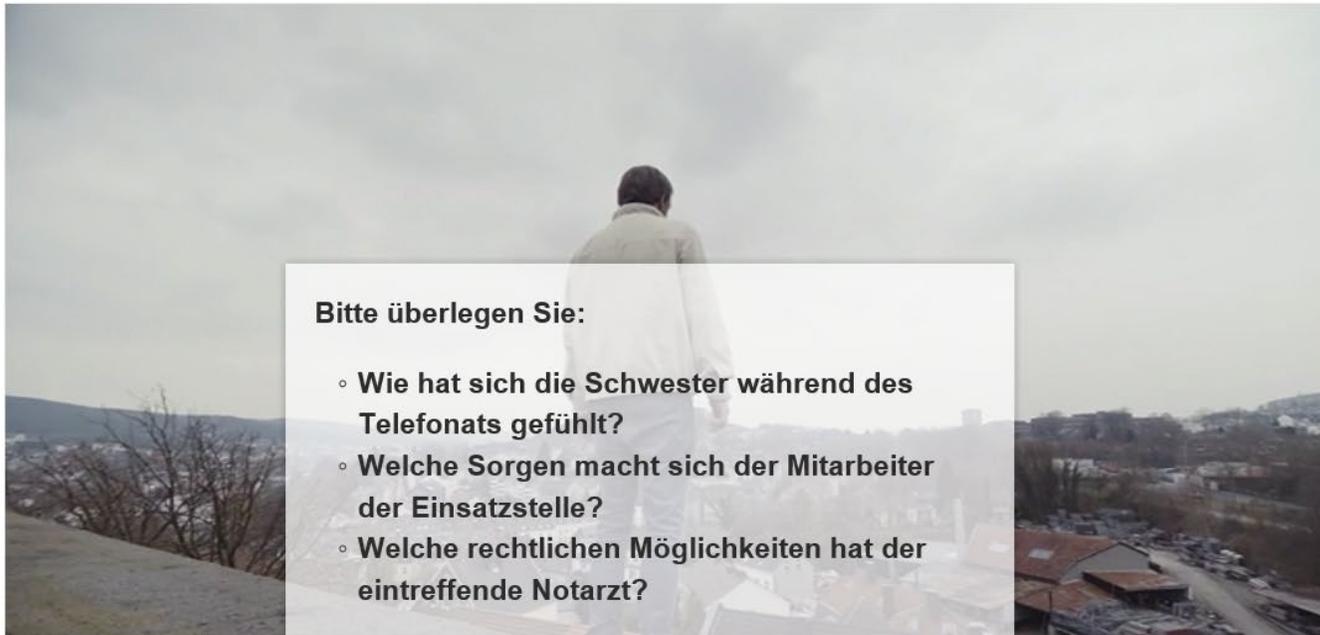


aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Modul 2 – Film 2



Herr Dorn hatte einen Streit mit seiner Frau und ist nicht wieder zu erkennen. Er wurde aggressiv und ging aufs Dach, nachdem seine Frau das Haus verlassen hat. Seine Schwester ruft in großer Sorge und Panik den Notruf.



Bitte überlegen Sie:

- **Wie hat sich die Schwester während des Telefonats gefühlt?**
- **Welche Sorgen macht sich der Mitarbeiter der Einsatzstelle?**
- **Welche rechtlichen Möglichkeiten hat der eintreffende Notarzt?**

- 🏠 Startseite
- > Website
- ▼ Meine Kurse
 - ▼ SUPRIMA
 - > Teilnehmer/innen
 - 🛡️ Badges
 - ✅ Kompetenzen
 - > Allgemeines
 - > Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität
 - > CME-Test Modul 1
 - ▼ Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suiz...
 - 🎯 Modul 2: Klinische Modelle zur Entstehung von Suiz...
 - 🎯 Modul 2: Film Frau Schultze in der Notaufnahme
 - 🎯 Modul 2: Klinische Diagnostik mit der 4-Felder-Tafel
 - 🎯 **Modul 2: Film Herr Dorn will vom Dach springen**
 - 🎯 Modul 2: Instrumente zur Diagnostik &

Modul 3: Therapeutische Haltung & Gestaltung der therapeutischen Beziehung



Modul 3
Therapeutische Haltung & Gestaltung der therapeutischen Beziehung

Modul 3.1: Therapeutische Haltung & Gestaltung d... 1 / 15

Navigation

- Dashboard
- Startseite
- > Website
- > Meine Kurse
 - > SUPRIMA
 - > Teilnehmer/innen
 - Badges
 - Kompetenzen
 - > Allgemeines
 - > Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität
 - > CME-Test Modul 1
 - > Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suiz...
 - > CME-Test Modul 2
 - > Modul 3 Interdisziplinäre psychiatrisch-psychother...
 - Modul 3: Therapeutische Haltung & Gestaltung d...**
 - Film: Frau Brandt

• Modul 3 – Thema und Lernziele

Modul 3 Interdisziplinäre psychiatrisch-psychotherapeutische Interventionen

Im **3. Modul** werden Ihnen **interdisziplinäre Interventionen** vorgestellt, die Sie individuell in einer **psychiatrisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung** von suizidalen Patienten und Patienten nach einem Suizidversuch, sowohl stationär als ambulant, anwenden können. Diese Therapiebausteine sind anderen strukturierten Behandlungsprogrammen und -konzepten (Teismann et al.; Prochaska) ähnlich, die Quellen finden Sie am Ende des Modul 3 aufgelistet.

Folgende Lernziele ergeben sich für dieses Modul 3:

1. Sie verstehen die charakteristischen Merkmale der guten therapeutischen Beziehung.
2. Das Modell von Prochaska auf dessen Grundlage die Interventionen unseres Baukastens basieren, ist Ihnen bekannt.
3. Sie lernen mögliche Interventionen zur Behandlung von Suizidalität kennen.
4. In einem beigefügten Leitfaden erhalten Sie weitere Informationen zu den Interventionen und Arbeitsblättern.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Modul 3 - Inhalt

Modul 3: Therapeutische Haltung & Gestaltung der therapeutischen Beziehung

Film: Frau Brandt



Frau Brandt, Mutter von vier Kindern zwischen 2 und 12 Jahren alt, ist alleinerziehend. Sie ist sehr um das Wohl ihrer Kinder besorgt und sucht seit einigen Wochen einen Hausarzt auf. Der Hausarzt erarbeitet mit Ihr ein tragfähiges Arbeitsbündnis und die Suizidgedanken und psychiatrischen Symptome können auf diesem Weg gut angegangen werden.

Modul 3: Interventionen

Werkzeugkasten: Interventionsprogramm Suizidalitätsmanagement SUPRIMA

Dieser Werkzeugkasten dient in diesem Kapitel als Grundlage für die späteren Workshops. Das Layout ist so konzipiert, dass Sie diese Übersicht auch als A0 Poster für Ihre Station ausdrucken können.

Modul 3 - Beispiele

Modul 3: Interventionen

Suizidmanagement - Multiprofessionelle Behandlung verbessert den Erfolg



Eine **multiprofessionelle** Therapie ist sowohl im ambulanten, als auch im stationären Behandlungsrahmen von besonderer Bedeutung. Die Kommunikation innerhalb eines Teams ist für das Gelingen der Behandlung eine wesentliche Säule. Die Fachkräfte sollten sich immer wieder eng über den Behandlungsverlauf eines Patienten informieren und austauschen.

Es ist eine **gemeinsame Aufgabe des Teams** mit dem Patienten einen Behandlungsplan zu erarbeiten und festzulegen, wer welche Aufgaben übernimmt.



Hausarzt Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie Psychologische Psychotherapeutin Pflegefachkraft Sozialpsychiatrischer Dienst

Begleitung durch die Phasen der Veränderung

Psychiatrisch-Psychotherapeutische 2 / 37

Modul 3: Interventionen

Teamwork als zentraler Baustein des Behandlungserfolges von Suizidalität



Die verschiedenen Icons repräsentieren im Folgenden beispielhaft die fachliche Zuordnung der Berufsgruppe zu den jeweiligen Interventionen



Hausarzt Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie Psychologische Psychotherapeutin Pflegefachkraft Sozialpsychiatrischer Dienst

Die Anwendung der Interventionen wird in einem strukturierten Austausch im Team für den Patienten erarbeitet.

Ein gemeinsames Patientengespräch wird zwischen Patient und Team zu Beginn und zum Abschluss des Behandlungsstrangs geführt.

Es ist wichtig, dass jede Berufsfachgruppe einen Überblick über jede einzelne Intervention hat.

Zusammenarbeit im Behandlungsstrang 3 / 37

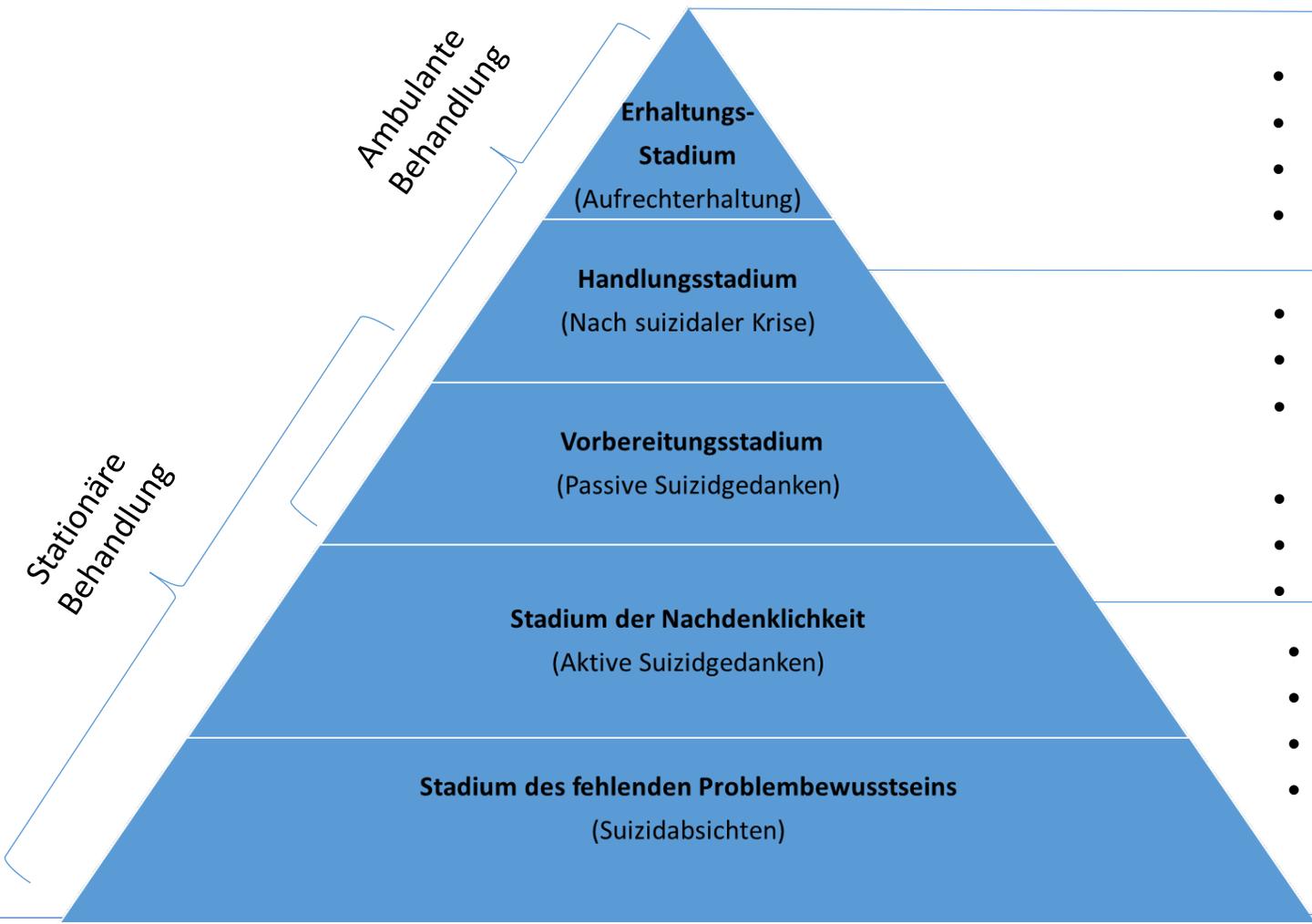
Gefördert durch:



Bundesministerium für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Phasen der Suizidalität und Gestaltung der klinisch-therapeutischen Behandlung



Behandlungsdomänen

- | | |
|---|---------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensbezogene Strategien • Affektive Bewältigungsstrategien • Kognitive Strategien • Stabilisierung | Phase3 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Strategien zum Selbstmanagement • Symptommanagement • Erarbeitung des individuellen Kognitiven Basismodells • Verhaltensbezogene Strategien • Affektive Bewältigungsstrategien • Kognitive Strategien | Phase2 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Anamnese • Reflexion und Bearbeitung von Ambivalenz • Erste Umstrukturierung dysfunktionaler Kognitionen • Maßnahmen zur Förderung der Selbstkontrolle | Phase1 |

Modul 3 - Beispiele

Modul 3: Interventionen

Folgende therapeutische Interventionen sind in den ersten zwei kritischen Stadien möglich



Behandlungsdomäne	Intervention/ Technik
Kennenlernen der Perspektive des Patienten/ Selbstreflexion des Patienten	Narratives Interview
Vertiefende Anamnese	<ul style="list-style-type: none"> Identifikation psychosozialer Belastungen Soziogramm zum besseren Verständnis der Beziehungen des Individuums
Reflexion und Bearbeitung von Ambivalenz	Technik anhand der gemeinsam zu erstellenden Liste „Gründe zu sterben, Gründe zu leben.“
Maßnahme zur Förderung der Selbstkontrolle	<ul style="list-style-type: none"> Gespräch über Methoden und Planung des Suizids Schriftlicher Non-Suizid-Vertrag Gespräch zur Förderung der Ressourcen
Kennenlernen der individuellen dysfunktionalen Kognitionen des Patienten	Gemeinsames Erarbeiten dysfunktionaler Kognitionen

Auf den folgenden Folien werden Ihnen die Interventionen einführend dargestellt. Zur Vertiefung empfehlen wir die Literatur aus unserem Verzeichnis.

 Übersicht über die Beispielelemente der (teil-)stationären Behandlung als PDF

Modul 3: Interventionen

Die Intervention des Skillkoffers



Der Skillkoffer ist ein Werkzeug der Dialektisch-behavioralen Therapie.

Ein solcher "Koffer" kann gut in den Bereich des Suizidmanagements übertragen werden.

Die Erstellung eines individuellen und persönlichen Notfallkoffer "zum Anfassen" dient der Unterstützung und soll wortwörtlich Halt bieten, um in Krisen suizidales Handeln zu verhindern.

Ob für die stabilisierende therapeutische Arbeit ein Skillkoffer, Coping Cards oder ein schriftlicher Notfallplan genutzt wird, ist individuell zu entscheiden.



Modul 3 - Film

Home Dashboard Events Meine Kurse Dieser Kurs Blöcke verbergen Feste Breite

 Frau Brandt, Mutter von vier Kindern zwischen 2 und 12 Jahren alt, ist alleinerziehend. Sie ist sehr um das Wohl ihrer Kinder besorgt und sucht seit einigen Wochen einen Hausarzt auf. Der Hausarzt erarbeitet mit ihr ein tragfähiges Arbeitsbündnis und die Suizidgedanken und psychiatrischen Symptome können auf diesem Weg gut angegangen werden.

Bitte nehmen Sie sich einen kurzen Moment Zeit, um sich über folgende Fragestellungen Gedanken zu machen:

- Würden Sie sich Sorgen um diese Patientin machen?
- Worauf basieren Sie Ihre Annahme?
- Welche Fragen würden Sie ihr noch stellen?
- Was würden Sie ihr in der Situation des Hausarztes raten?
- Welche Hilfen würden Sie in Ihrem Setting einschalten?

Startseite
> Website
v Meine Kurse
v SUPRIMA
 > Teilnehmer/innen
 u Badges
 ✓ Kompetenzen
 > Allgemeines
 > Modul 1 Hintergrundwissen über Suizidalität
 > CME-Test Modul 1
 > Modul 2 Diagnostik und Risikoeinschätzung von Suiz...
 > CME-Test Modul 2
 v Modul 3 Interdisziplinäre psychiatrisch-psychother...
 eSP Modul 3: Therapeutische Haltung & Gestaltung d...
 eSP **Film: Frau Brandt**
 eSP Modul 3: Interventionen
 Werkzeugkasten:
 Interventionsprogramm

Beispiel für einen Workshop

SUPRIMA-Campus-Workshop
Suizidprävention:
Schnittstellenmanagement – aus der
Praxis für die Praxis

Webinar

Donnerstag, den 16.09.2021,
15.00 - 17.15 Uhr

ReferentInnen:

Prof. Dr. med. Birgit Janssen, Chefärztin
 LVR-Klinik Langenfeld
 Dipl.-Psych. Andrea Melville-Drewes. Ltd.
 Abt. Sozialpsychiatrie, Gesundheitsamt
 Düsseldorf

15.00 – 15.15	Suizidprävention: Eine alltägliche Herausforderung in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen – Der Hintergrund des SUPRIMA-Projekt
15.15 - 15.45	Interdisziplinäre Suizidprävention an den Schnittstellen des Versorgungssystems: <ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung des Suizidrisikos – Diskussion einer Filmsequenz zum Hausbesuch des SpDi • Die kritische Zeit nach einem Klinikaufenthalt
15.45 - 16.30	Entlassplanung als multidisziplinärer Prozess (Kleingruppenarbeit an einem Beispiel): <ul style="list-style-type: none"> • Entlassvorbereitung (Kontakt Nachbehandler, Arztbrief, Klärung des sozialen Unterstützungssystems) • Non-Suizid-Vertrag: Die Frage der Absprachefähigkeit • Notfall-Plan • in Kontakt bleiben – aber wie?
16.30 - 17.15	Präsentation und Besprechung von typischen Fallvignetten zu Entlassvorbereitung, Nachsorge und Monitoring von Suizidalität

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

> Verstetigung



The screenshot shows the SUPRIMA campus website. At the top is the SUPRIMA campus logo and a search bar with the text 'Suche'. Below the logo is a navigation menu with the following items: 'Allgemeines', 'CME-Zertifizierung', 'Modul 1', 'Modul 2', 'Modul 3', and 'Arbeitsunterlagen'. The main content area features a large image of a hand placing a wooden block on a staircase of blocks. A white sticky note with the text 'Eine Region lernt' is placed over the image. The SUPRIMA campus logo is also visible in the top right corner of the screenshot.

www.SUPRIMA-Campus.de



MODUL 1
Hintergrundwissen über
Suizidalität

CME-Test Modul 1



MODUL 2
Diagnostik und Risikoein-
schätzung von Suizidalität

CME-Test Modul 2



MODUL 3
Interdisziplinäre
psychiatrisch-psychothera-
peutische Interventionen

CME-Test Modul 3



MODUL 1

Im Modul 1 lernen Sie Fachwissen für therapeutisches Fachpersonal über Suizidalität und Suizidprävention.

Aussichten und Herausforderungen ?

- Viele Möglichkeiten
- Digitale Systematik in der digitalen Weiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie notwendig

Herausforderungen digital bewältigen:

- Nachwuchsmangel
- Leitlinienbehandlungen der Psychotherapie/Psychiatrie

